

Gebete.

1. Morgengebet.

Gelobt seist du, Gott der Nacht,
Gelobt sei deine Treue,
Dass ich nach einer sanften Nacht,
Mich dieses Tages freue.

Lass deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr:
Auf dich hofft meine Seele;
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

Dass ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wann du befehlst, beschliesse.

Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue;

Dass ich als ein getreuer Knecht
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade lebe;

Dass ich, dem Nächsten beizustehn,
Nie Müß' und Arbeit scheue,
Mich gern an And'rer Wohlgerh'n
Und ihrer Tugend freue.

(Gellert.)

2. Der Engel des Herrn.

Sobald wir nach entschund'ner
Nacht
Durch Gottes Gnade sind erwacht,
So grüßen wir — als Morgenstern
Die Mutter Christi, unsers Herrn,
Die uns der tiefsten Finsterniß
Durch ihn, das Licht der Welt, entriß.
Dann wird uns ganze Erdenrund
Die Christenheit durch Glockenmund
Zu dem Gebete eingeladen:
„Gegrüßt, Maria, voller Gnaden!“

Zu Mittag, wenn die Sonne prangt,
Den höchsten Stand und Glanz erlangt,
So grüßen wir — im Strahlenthron
Die Mutter mit dem Gottessohn,
Die jedem hülfreich sich bezeigt,

Der treu zu ihm gen Himmel steigt.
Dann wird uns ganze Erdenrund
Die Christenheit durch Glockenmund
Zu dem Gebete eingeladen:

„Gegrüßt, Maria, voller Gnaden!“
Wann endlich, sich geneigt der
Tag,

Auf das die Schöpfung schlummern mag,
So bringen wir zu bestem Schluß
Der Mutter Christi unsern Gruß,
Die feinethalb auch in der Nacht
Als ihre Kindlein uns bewacht.
Dann wird uns ganze Erdenrund
Die Christenheit durch Glockenmund
Zu dem Gebete eingeladen:

„Gegrüßt, Maria, voller Gnaden!“
(A. Siedenbusch.)

3. Abendgebet.

Herr! Dein Auge geht nicht unter,
Wenn es bei uns Abend wird;
Denn du bleibest ewig munter
Und bist wie ein guter Hirt,

Der auch in der finstern Nacht
Über seine Herde wacht.
Darum gib uns, deinen Schafen,
Dass wir alle sicher schlafen;

Lass uns dann gesund erwachen,
Wenn es rechte Zeit wird sein,
Dass wir ferner unsre Sachen
Richten dir zu Ehren ein!

Oder hast du, lieber Gott,
Heut bestimmt meinen Tod,
So befehl' ich dir am Ende
Leib und Seel' in deine Hände. Amen.

(R. Neumann.)